

Eine möglichst rasche, zumindest aber allmähliche Verwirklichung dieser Punkte dürfte, sofern es sich bei den Veranstaltern um entomologische Vereine handelt, kaum Schwierigkeiten bereiten und liegt in deren eigenem Interesse.

Dagegen zeigt die Erfahrung deutlich, daß rein kommerzielle Börsen, wenn auch wohl nicht dem Insektenbestand selbst, so aber doch dem Ansehen und den Zielen aller ernsthaften Entomologen und deren Vereinen eher Schaden, keinesfalls aber Nutzen bringen.

Verfasser: BERNDT MEINOLF, Am Dören 13, 4936 Augustdorf.

Hohe Ehrung für einen Hobby-Entomologen

Mir ist schon längere Zeit bekannt, daß Herr RUDOLF MÜLLER für seine Forschungstätigkeit in seiner Freizeit, auf dem Sektor Entomologie, das Bundesverdienstkreuz am Bande am 15. 9. 1977 von Herrn Staatsminister JAUMANN überreicht bekommen hatte. Dadurch wurde ein Entomologe geehrt!

Der Text der Urkunde lautet:

Nach dem Kriege konnten Sie Ihren erlernten Beruf als Gärtner nicht mehr ausüben und schulten sich dann selbst zum Tierpräparator um. Seit April 1954 sind Sie bei der Stadt Augsburg im Naturwissenschaftlichen Museum als Präparator tätig.

In Ihrer Freizeit haben Sie in 30jähriger mühevoller Kleinarbeit die bis jetzt umfangreichste Bestandsaufnahme von Insekten des südlichen Jura zwischen Eichstätt, Ingolstadt und Neuburg/Donau vorgenommen.

Ihre Aktivität hat sich nach Ihrer Übersiedlung nach Augsburg auch auf diesen Raum ausgedehnt. Sie haben dabei etwa 100 000 Einzelin-

dividuen – insbesondere Schmetterlinge und Käfer (Wasserkäfer) – gesammelt, präpariert, katalogisiert und systematisch eingeordnet. Diese Arbeit erfolgte ausschließlich auf Ihre eigene Initiative und unter Einsatz eigener finanzieller Mittel. Ihre Erfahrungen aus Ihrer langjährigen Forschungs-Sammlertätigkeit stellen Sie jederzeit den Fachleuten der Zoologischen Staatssammlung und anderen Wissenschaftlern zur Verfügung.

Bereits 1950 haben Sie in den Volksschulen Vorträge gehalten, auf schutzwürdige Organismen hingewiesen und den Natur- und Umweltschutzgedanken schon zu einer Zeit propagiert, als dieser noch nicht Allgemeingut war.

Die Bedeutung Ihres Einsatzes für die Allgemeinheit liegt vor allem darin, daß durch die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung über viele Jahre hinweg eine Ausgangsbasis für die Erforschung der Umweltveränderungen, die vor allem durch die Technisierung hervorgerufen wurden, geschaffen werden konnte.

Ich habe lange Zeit vergeblich in unseren entomologischen Fachzeitschriften im deutschen Sprachraum nachgeforscht, ob sich jemand die Mühe macht, von diesem hervorragenden Entomologen nur ein paar Zeilen zu schreiben. Eigentlich wurde durch diese hohe Ehrung nicht allein ein Hobby-Entomologe geehrt, sondern eine verhältnismäßig große Zahl von Naturliebhabern und Insektensammlern. Diese Gruppen, die sich mit der Natur sehr verbunden fühlen, führen trotz allem einen ungleichen Kampf gegen die schon bestehenden oder neu entstehenden sogenannten Naturschutzgesetze. Hierüber wurde sehr viel gesprochen und geschrieben. Im Deutschen Fernsehen wurde vor kurzer Zeit diese Gruppe als tötende und aufspießende Pseudo-Wissenschaftler hingestellt.

Ich kann durch diesen anerkennenden Artikel auf einen ausgezeichneten Hobby-Entomologen hinweisen. In unserer hektischen Zeit, in der nur noch der materielle Wert zählt, sollte die Tatsache, daß einem Hobby-Entomologen in unserer Zeit eine so hohe Ehrung zuteil wurde, uns mit der größten Zuversicht erfüllen.

Ich kann behaupten, daß ich diesen Entomologen sehr gut kenne und bei vielen gemeinsamen Exkursionen, Unterhaltungen und Diskussionen, die bis spät in die Nacht hinein dauerten, konnte ich seiner sehr menschlichen Natur vieles entnehmen. Vor allen Dingen seine Meinung und seine Auffassung, die ich hier kurz wiedergeben möchte. Über seine hohe Auszeichnung war Herr MÜLLER total überrascht, denn eine solche hatte er nicht erwartet. Frage ich Herrn MÜLLER, was er dazu meint, so lautet die Antwort:

Viele andere Kollegen haben das gleiche getan. Ich habe nur versucht den Menschen zu belegen, was in seinem Lebensraum noch an Schmetterlingen vorhanden ist und wo sie vorkommen. Bei meiner Arbeit hat sich aber auch gezeigt, daß nicht der vernünftige Entomologe als Sammler einzelne Arten in unserem Gebiet ausgerottet hat, sondern die Vernichtung der Biotope, die Umweltgifte und die Überbevölkerung dazu beitragen. Nur einige Beispiele: Vor 30 Jahren flogen im Trockental bei Mauern-Hütting noch massenhaft Apollo-Falter. Man konnte ruhigen Gewissens jedes Jahr ein Dutzend entnehmen. Dann aber wurden Steinbrüche angelegt und vorbei war es mit der Pracht! Teilweise sind nun auch noch die restlichen freien Geröllflächen überwachsen, ja man forstet heute dort noch auf. Da braucht man sich nicht wundern, wenn dann der herrliche Falter ganz verschwindet. Und außer ihm natürlich auch noch andere lokale Arten.

Dann denke ich an ein Naturschutzgebiet – Finkenstein bei Neuburg. Vor Jahren waren dort noch Freiflächen mit herrlichen, seltenen Pflanzen und vielen Insekten. Teilweise wurde es durch Aufforstung begrenzt und allmählich wächst der notwendige Lebensraum auch dort zu. Was nützt denn da der Naturschutz, wenn man den Biotop nicht so erhält, wie er von der Natur ursprünglich geschaffen ist. Auf der anderen Seite aber werden heute Gesetze erlassen, die denjenigen mit hohen Strafen belegen können, der ein vom Aussterben bedrohtes Exemplar besitzt oder erwerben will.

An einer anderen Stelle entstehen neue Schutthalden der Steinbrüche – gerade hier waren die Futterpflanzen für den Apollo. Zum Glück schaltete ein Kollege richtig. Er verpflanzte die betreffenden Futterpflanzen in vielen Stunden Arbeit an andere Stelle und rettete dadurch in seinem Gebiet den Bestand. Im gleichen Raum haben sich an Waldwegen Schillerfalter und Eisvögel angesiedelt. Was passierte? Der ganze Waldrand wurde abgeholzt, obwohl das Forstamt vorher auf die Lage aufmerksam gemacht wurde. Warum werden nicht einzelne Streifen natürlich belassen?

Diese paar Beispiele, die mir Herr MÜLLER erzählte, sind keine Einzelfälle. Viele Schmetterlingssammler können Dutzende von solchen Fällen zusammentragen. Ebenso die Käfersammler.

Herr MÜLLER meint weiter: Eine Aufgabe des Naturschutzes müßte die Aufklärung des Menschen sein. Das Verständnis zur Natur muß geweckt werden, und die Zusammenarbeit mit Kennern der Materie muß gefördert werden. Es ist falsch, an den Schulen den Biologieunterricht immer mehr einzudämmen, um anderen auf unsere Zeit abgestimmten Fächern Platz zu machen. Wir brauchen Menschen mit Verständnis und Liebe für die Natur und Umwelt – nicht technisch perfekte Roboter! So

lange sich die Menschheit weiter so unkontrolliert vermehrt, so lange unser Planet ausgebeutet wird, wo immer es nur geht, und so lange der Gedanke des Miteinanderlebens verworfen wird, so lange bleibt natürlich auch kein Platz für andere Lebewesen. Heute gibt es zwar noch Naturschutzgebiete, aber morgen vielleicht schon müssen auch diese auf der Suche nach Platz und Nahrung geplündert werden.

Dieser Hobby-Entomologe hat nicht nur recht, sondern seine Meinung erfaßt mehr als instinktiv die voraussehbare Zukunft, die auf uns alle mahnend wirken sollte.

Die in der Natur angewendeten Insektizide gegen die sogenannten Insektenschädlinge zerstören und vernichten nicht allein diese, sondern eine ganze ökologische Struktur. Dadurch wird nicht nur die Fauna, sondern auch die Flora beeinflusst.

Die neuen Naturschutzgesetze sollten sich viel mehr auch auf diesem Gebiet auswirken. Wir müssen uns ernsthaft vor Augen führen, daß wir einerseits durch die künstlichen Düngemittel die letzte Energie aus unseren Feldern ziehen und andererseits die Lagerung der landwirtschaftlichen Produkte täglich Kosten in Millionenhöhe erreicht. Ein Paradox, das keiner weiteren Erläuterung bedarf.

Ich kann nicht genügend unterstreichen, wie wichtig es gerade in unserer Zeit ist, daß eine solche Ehrung vorgenommen wurde. Es erfüllt mich und meine Bekannten mit großer Zuversicht, daß von den Verantwortlichen der eine oder andere der Meinung ist, daß die Leute, die sich so sehr für die Natur einsetzen und diese lieben und beobachten, beachtet werden sollten. Ich hoffe, daß dieses Ereignis vielen meiner Sammlerkollegen einen Hoffnungsschimmer gibt, weil in unserem Land doch nicht nur stur nach Paragraphen geregelt wird, sondern auch nach den Erfahrungen und Initiativen des einzelnen.

Ich bedanke mich für die aktive Mithilfe zur Fertigstellung dieses Artikels bei FrI. PATRICIA BIDA.

Dr. T. BALAZS, Grüntenstraße 8, 8901 Merching.